

## Sie erhielten das Vertrauen ihrer Genossen

Wir gratulieren den Sekretären der Grundorganisationen der SED an unserer Universität recht herzlich zur Wahl und wünschen ihnen Gesundheit sowie viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit!

											
Prof. Dr. Andreas Pester, GO Marxismus-Leninismus	Dr. Manfred Haase, GO Philosophie und Kulturwissenschaften	Doz. Dr. Peter Storz, GO Berufspädagogik	Doz. Dr. Frank Wiede, GO Sozialistische Betriebswirtschaft	Dr. Wilfried Kitzler, GO Physik	Dr. Frank Tebling, GO Chemie	Doz. Dr. Gunter Pech, GO Mathematik	Doz. Dr. Ulrich Hofmann, GO Informatikzentrum	Hon.-Doz. Dr. Dettel Streitenberger, GO Informationstechnik	Dr. Frank Riechert, GO Biomedizinische und Gerätetechnik	Dr. Helmut Löbl, GO Elektrotechnik	Doz. Dr. Klaus Döge, GO Energieumwandlung
											
Prof. Dr. Heinrich Kirchhübel, GO Grundlagen des Maschinenwesens	Dr. Bernhard Pause, GO Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen	Dipl.-Ing. Wolfram Kolbe, GO Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik	Prof. Dr. Horst Regge, GO Kfz-, Land- und Fördertechnik (amt.)	Dr. Roland Zickler, GO Bauingenieurwesen	Prof. Dr. Kurt Buchberger, GO Architektur	Dr. Alf Strunz, GO Geodäsie und Kartographie	Doz. Dr. Frieder Recknagel, GO Wasserwesen	Dr. Denie Gerold, GO Forstwirtschaft	Dr. Christine Schmidt, GO Arbeitswissenschaften	Prof. Dr. Walter Wagner, GO Institut für sozialistische Wirtschaftsführung	s. o. Doz. Dr. Lothar König, GO Industrie-Institut
											
Dipl.-Ing. Werner Wittig, GO Universitätsorgane	Oberstleutnant Dieter Schlabitz, GO Militärische Abteilung	Dipl.-Ing. Wolfram Hörold, GO FDJ-Kreisleitung	Dr. Barbara Somieski, GO SED-Kreisleitung	Dipl.-Ges.-Wiss. Ria Ringel, GO Kreisvorstand der Gewerkschaft	Doz. Dr. Wolfgang Schramm, GO Angewandte Sprachwissenschaft	Dipl.-Ing.-Ök. Rainer Treffkorn, GO Rechenzentrum	LHD Wolfram Feindt, GO Institut für Hochschulsport	Dipl.-Ing.-Ök. Siegmund Müller, GO Planung, Ökonomie, Technik	Dipl.-Jur. Harald Maxner, GO Institut für Recht in Wissenschaft und Technik	Dipl.-Ing. Claus Höppner, GO Universitätsbibliothek	

### Engagiert fürs Studium und seine Partei

Parteigruppenorganisator Lutz Lämmer gibt Auskunft:

Genosse Lutz Lämmer ist seit September dieses Jahres Gruppenorganisator der Parteigruppe Bauinformatik - eine recht anspruchsvolle Funktion, gehören doch zu diesem Kollektiv mehrere Forschungsstudenten, Assistenten und auch ältere Wissenschaftler des Bereiches. Dabei ist er selbst noch Forschungsstudent. Während andere Kommilitonen, die 1984 mit ihm (SG 84/17/02) das Studium begannen, jetzt ihr Diplom schreiben, verteidigte Lutz sein Diplom bereits im August 1988 - ein Semester vorfristig - und ist seit dem 1. September am WB Bauinformatik. In seiner Dissertation geht es ihm um CAD-Lösungen für die Projektierung von Stahlbetonbauwerken. Den gleichen Elan, mit dem er an seine wissenschaftlichen Vorhaben geht, entwickelt er auch in der Parteiarbeit. Die Genossen der Bauinformatik beschäftigt ganz besonders die Informatikausbildung, sind sie doch „zuständig“ für die Sektionen Bauingenieurwesen, Wasserwesen und Architektur. Ein entscheidender Schritt nach vorn war die Schaffung eines eigenen Rechnerkabinetts.

Mit der neuen Ausbildung für Ingenieure und Ökonomen wollen sie auch die Informatikausbildung umfassend neugestalten. Dabei werden die Lehrkomplexe Informatik für das 1. Studienjahr inhaltlich, methodisch und organisatorisch verändert, um so den neuen Erfordernissen der Lehre zu entsprechen. Die teilweise Neugestaltung der Lehre begann bereits mit dem Herbstsemester 1988. Eine wesentliche Aufgabe für die höheren Studienjahre besteht in der engeren Verflechtung spezifischer Übungs- und Fertigungsstrecken der Ausbildung mit der Informatik. Dies betrifft z. B. die Berechnung von Fundamenten, von Bauwerken bzw. statistische und baumechanische Berechnungen am Computer. Dabei will der Wissenschaftsbereich für alle Programmentwicklungen Pate stehen. Ferner werden die Genossen und Mitarbeiter des WB Bauinformatik mit dem Aufbau einer Programmierbibliothek für Belege, Studienarbeiten und zur Nutzung in der Forschung beginnen. Hierdurch wollen sie u. a. die doppelte Entwicklung



Forschungsstudent Lutz Lämmer  
Foto: Veres

von Programmen vermeiden. Damit soll aber nur dieser ein Schwerpunkt des Wirkens von Lutz Lämmer und seiner Mitstreiter genannt sein. Natürlich haben sie sich im Initiativprogramm ihrer Parteigruppe noch mehr Aufgaben gestellt, doch diese konkrete, praktische Aufgabe in der Ausbildung sehen sie als Genossen neben der täglichen politisch-ideologischen Arbeit als die wichtigste an.

Wir, die FDJler der Seminargruppe 86/04/12, studieren „Sozialistische Betriebswirtschaft des Bauwesens“. Im Oktober führten wir unsere diesjährige FDJ-Berichtswahlversammlung durch und bewarben uns zugleich zum 2. Mal um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Zur wiederholten Bewerbung um diesen Ehrentitel veranlaßten uns die guten und sehr guten Studienergebnisse sowie die erfolgreichen Versuche, unser Kollektiv immer weiter zusammenwachsen zu lassen zu einer Gemeinschaft, in der sich jeder in jeder Situation auf den anderen verlassen kann.

Bis hierher war's jedoch kein leichter Weg. Das 2. Studienjahr gestaltete sich für uns durch die Struktur des Studienplanes und die hohe Stundenzahl sehr zeitintensiv. Trotzdem gelang es uns, viele Veranstaltungen zu besuchen bzw. zu organisieren.

Die guten Studienleistungen sind auf die kontinuierliche Arbeit jedes einzelnen sowie die allgemein gute Studiendisziplin zurückzuführen. Im Ergebnis dessen konnten wir das 2. Studienjahr mit einem Seminargruppendurchschnitt von 2,1 abschließen. 15 Studenten unserer SG erhalten ein Leistungsstipendium. Auch an der Bewegung „Testate 2000“ beteiligen wir uns in den vielfältigsten Formen. Da sind zum Beispiel unsere Arbeiten

### Erfolgreicher, aber kein leichter Weg für die SG 86/04/12

zur Traditionsforschung über den Georg-Schumann-Bau zu nennen. Einige dieser Arbeiten wurden als Prüfungsleistungen anerkannt. Eine qualitativ neue Stufe des wissenschaftlich-praktischen Studiums erklimmen wir mit der Durchführung der Bauzustandserfassung von Industriegebäuden in Meißen. Die ermittelten Daten wurden von den Studenten selbst mit Hilfe der in der Rechenstation der Sektion SBW vorhandenen Rechentechnik ausgewertet. Es entstanden aussagekräftige

Dokumente, die den Betrieben übergeben wurden und weitergenutzt werden.

Diesen von uns im 1. und 2. Studienjahr beschrittenen Weg wollen wir mit dem angenommenen Initiativprogramm weiter verfolgen und ausbauen. Schwerpunkt wird vor allem sein, noch mehr unserer Freunde in das wissenschaftlich-produktive Studium einzubeziehen.

Christina Haehnel, 86/04/12



### GO Informatikzentrum auf Kampfposition für Spitze in Lehre, Studium, Forschung

Bericht, Beratung und Beschluß der Delegiertenkonferenz bekräftigten: Mit Elan, Einsatzfreude und politischem Engagement zu weiterem Leistungsanstieg

Am 7. November 1988 fanden mit der GO-Delegiertenkonferenz die Parteiwahlen am Informatikzentrum ihren Abschluß. Herzlich begrüßten wir als unsere Gäste Genossen Groß, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, und Genossen Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.

Was diese Konferenz auszeichnete, waren das konstruktive Herangehen an Probleme, die ehrliche Darstellung der Erreichten, das sachliche Herausarbeiten der nächsten anspruchsvollen Aufgaben und die selbstkritische Standortbestimmung, verbunden mit dem Suchen nach Lösungswegen und dem Vermitteln von Erfahrungen und eigenen Erkenntnissen.

Entscheidende Grundlage für das Gelingen der Delegiertenkonferenz war der Rechenschaftsbericht. Unser Parteisekretär, Genosse Hofmann, hat hier alle Gedanken, Hinweise, Vorschläge aus den vorangegangenen Wahlversammlungen und Gesprächen zusammengefaßt. Durch alle GO-Leitungsmitglieder wurde dieses Dokument kollektiv beraten, entsprechend geändert und ergänzt. In diesem Sinne verstehen wir den Bericht nicht nur als Rechenschaftslegung nach zwei Jahren Informatikzentrum, sondern auch als Dokument für unsere weitere Arbeit. Die Genossen folgten dem Referat aufmerksam, nicht zuletzt auch wegen der Bemühungen, Antwort auf herangereifte Fragen zu geben und polemisch aktuell-politische Probleme zu erörtern.

Ausgehend von den Ergebnissen in der Erziehung, Ausbildung und Forschung wurde analysiert, welche Haltungen wir in unserer Parteiorganisation und in den Kollektiven weiter entwickeln müssen, um die im Kampfprogramm verankerten Ziele bis zum 40. Geburtstag unserer Republik zu erreichen. Eine Bewährungsprobe für die Parteiorganisation ist die Ausprägung von richtigen Positionen unserer Hochschullehrer und Studenten zur Vorkauforschung, zur schrittweisen Überführung unserer Ergebnisse bei den Praxispartnern sowie zur internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet neuer Systemarchitekturen und Softwarekomponenten.

Zur Diskussion sprachen 11 Genossen. Sie vermittelten viele wertvolle Erfahrungen, gaben wichtige Orientierungen. Im Beitrag des Genossen Schaschek, Sekretär der FDJ-GO, spielten zwei Schwerpunkte eine Rolle: In der poli-

tisch-ideologischen Arbeit betrifft das die Darlegung des Wachstums und Werdens der DDR, wobei es besonders darauf ankommt, sowohl unsere Erfolge darzustellen als auch zu zeigen, wie wir das geschafft haben, wie wir Probleme meisterten und Hindernisse aus dem Weg räumten. Denn erst das Vertrauen in die eigene Kraft weckt auch den Stolz auf das Geschaffene. Zweitens ging es um die wissenschaftliche Arbeit, insbesondere die Gestaltung der vorlesungsfreien Zeit, die Testatebewegung und die Bestenförderung. Bezüglich der v.a. brachten Genossen auch in anderen Diskussionsbeiträgen zum Ausdruck, daß die Mehrzahl der Studenten noch überfordert ist, sich selbst Thema und Hochschullehrer zu suchen. Können wir einen solchen wichtigen Prozeß dem Selbstlauf überlassen? Wir meinen - nein.

An diese Thematik knüpften die Diskussionsbeiträge einer Meisterschülerin, der Genossin Freitag aus der 86/08/11, und des Genossen Kühle, wissenschaftlicher Assistent im WB Systemsoftware, an. Sie sprachen zu den Anforderungen an die wissenschaftliche Arbeit, den Ansprüchen, die man an sich selbst stellen muß, aber auch zum Umfeld, das für eine produktive Arbeit unumgänglich ist. Für Studenten mit individuellen Studienplänen und Meisterschüler betrifft das trotz aller bisherigen Fortschritte das Fehlen von zusammenhängenden Freiräumen für die wissenschaftliche Arbeit. Für Nachwuchswissenschaftler spielt die Wohnraumfrage eine große Rolle.

Des weiteren sprach Genosse Taschoppe, Direktor des Informatikzentrums, zu den Anforderungen an die Leistungstätigkeit, um die umfangreichen Aufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung auch in Zukunft mit bester Qualität zu meistern. Ein umfangreicher Diskussionsbeitrag von Genossen Jungmann, Professor im WB Rechnerysteme, beschäftigte sich mit dem Schwerpunktthema des Informatikzentrums, dem „Computer 2000“. Ein Schwerpunkt für die politisch-ideologische Arbeit wird vor allem sein, die internationale Zusammenarbeit im RGW auch durch unsere Mitarbeiter und Hochschullehrer weiter zu intensivieren. Gleichzeitig gilt es zu erreichen, daß sich alle Kollegen mit ihren Themen am Computer 2000 beteiligen, ihre Erkenntnisse und Erfahrungen einbringen. Bei der ehrlichen Einschät-

zung der jeweils erreichten Leistungen erwarten wir, daß unsere Genossen vorangehen.

Weitere Genossen sprachen zur Parteiarbeit in ihren Kollektiven sowie zu der hohen Verantwortung, die sich für jedes Kollektiv, jede Seminargruppe und die staatlichen Leiter bei der jährlichen Leistungseinschätzung zur Vergabe der Leistungszuschläge und Leistungsstipendien ergibt. Hier ist das Erreichte noch nicht das Erreichbare. Erste Fortschritte gibt es im WB Theoretische Informatik.

Das Schlußwort hielt Genosse Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Seine Worte wurden mit größtem Interesse aufgenommen, vor allem auch deshalb, weil er auf die spezifischen fachlichen und ideologischen Fragen der Studenten und Mitarbeiter unserer Sektion einging. Besonders ausführlich behandelte er den Anspruch an einen Kommunisten. Hier liegt der entscheidende Faktor für die weitere Lösung der Beschlüsse der Partei. Nur wenn wir die ganze Kraft unserer großen Parteiorganisation nutzen, jeden Genossen fördern und mit einbeziehen, auf auftretende Fragen gemeinsam mit der Kreisleitung Antwort suchen und geben, werden wir unsere Aufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung in bester Qualität erfüllen können.

Genosse Vogt betonte, daß wir nach Spitzenleistungen nicht um ihrer selbst willen streben, sondern stärker um die volkswirtschaftliche Umsetzung unserer Ergebnisse ringen müssen. In diesem Zusammenhang verwies er darauf, daß den Fragen der Nachwuchsförderung, der stärkeren Einbeziehung talentierter Studenten und junger Mitarbeiter in alle Prozesse mehr Aufmerksamkeit zu widmen ist. Die Potenzen, die in den jungen Wissenschaftlern stecken, werden noch zu wenig genutzt.

Insgesamt war die GO-Delegiertenkonferenz in ihrer Einheit von Rechenschaftsbericht, Diskussion und Schlußwort eine sehr schöpferische, vorwärtsdrängende Wahlversammlung. Darauf aufbauend wollen wir nun die weitere politische, erzieherische und fachliche Arbeit gestalten. Recht herzlich gratulieren wir unserem wiedergewählten Sekretär der GO, Genossen Ulrich Hofmann, Dozent im WB Rechnerysteme, und wünschen ihm Erfolg und Kraft für die neuen Aufgaben.

R. Schulz